

Aufgespießt



Quizfrage: Wann ist die beste Zeit für eine breite öffentliche Debatte über die Schulentwicklung? Ab Rosenmontag? Mitten in der Fasnet? Während einer Schulferienwoche? Mmmmm, eher nicht, oder? Dass es trotzdem in Friedrichshafen so gelaufen ist, halten manche jetzt für hinterhältiges politisches Kalkül. Andere sehen einfach praktische, vom Sitzungsplan des Gemeinderats bestimmte Sachzwänge als Ursache für diese Terminierung. Was stimmt? Wieder einmal denkt der Spießgeselle, dass er im nächsten Leben gerne Mäuschen im Rathaus wäre.

*

Doch egal, ob man nun Verschwörungstheoretiker oder Sachzwängler ist: Die Entscheidung fällt erst am 29. Februar. Noch ist genügend Zeit, sich einzumischen. Wer also was zu sagen hat, der möge sich jetzt auf die Hinterfüße stellen, statt sich hinterher zu beschweren, das man ihn ja nicht gehört habe.

*

Gehört haben wir neulich auf einer der vielen Wahlkampfveranstaltungen ohne Witz Folgendes: „Gewonnen ist noch nichts, Prognosen sind nur Prognosen, die Wahrheit liegt in der Wahlurne, es kommt dieses Mal wirklich auf jede Stimme an.“ Ach was! Von wem die vielsagenden Worte stammen, ist übrigens egal, denn diese Floskeln sind derzeit von allen Parteien zu hören. Die Bitte der Spießgesellen lautet deshalb: Liebe Politiker, erspart uns doch bitte Eure Binsenweisheiten. Sonst bringen wir in Zukunft ein Phrasenschwein mit, in das bei jeder Zuwiderhandlung fünf Euro einzuwerfen sind. Den Erlös spenden wir für einen guten Zweck: eine Runde Grundgesetz für die AfD.

*

Flucht auf der Flucht? Sorry, aber das Wortspiel konnten wir uns nicht verkneifen angesichts der Kandidatur der Ailingen Ortsvorsteherin Sandra Flucht fürs Amt des Wilhelmsdorfer Bürgermeisters. Aber im Ernst: Uns wäre nichts bekannt, was sie aus Friedrichshafens größtem Teiltort vertreiben würde. Sie hat einfach die Chance zum Aufstieg und will sie nutzen. Das ist okay, schließlich hat es schon einige ihrer Vorgänger vom Ailingen in ein anderes Rathaus verschlagen. Mal sehen, was die Wilhelmsdorfer dazu sagen.

*

Was die Bewohner der Metzstraße zur Dauerbaustelle vor ihren Wohnungen sagen, kann man sich vorstellen. Auch die Spießgesellen haben schon darauf hingewiesen, dass es an der Stelle seeehr langsam vorwärts geht. Jetzt soll Ende März alles erledigt sein. Wir bleiben dran!

*

Dran bleiben will auch die Stadt bei den Kassencontainern an der ZF-Arena. Die Fläche davor soll „je nach Witterung“ noch asphaltiert werden. Schön. Doch eigentlich kommt erst die Decke auf den Tisch und danach die Teller, oder?

Ein schönes Wochenende wünschen die Spießgesellen

Kretschmann kann mit dem Titel „Landesvater“ leben

Grüner Ministerpräsident macht Wahlkampf im GZH – Viel Beifall für ruhigen Auftritt bei Talkrunde

Von Martin Hennings

FRIEDRICHSHAFEN - Rücken- deckung für Merkel, Sticheleien in Richtung des Herausforderers, Lob fürs eigene Tun in ruhigen Worten – Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat am Freitagabend knapp 90 Minuten lang Wahlkampf im Graf-Zeppelin-Haus gemacht. Der voll besetzte Ludwig-Dürr-Saal dankte mit herzlichem Applaus.

Kein Spitzenpolitiker ohne Verspätung: Über eine halbe Stunde nach Beginn der Veranstaltung betrat Kretschmann den Saal. „Wenn ich 40 Minuten zu spät bin, sind alle weg“, bemerkte Markus Böhler vom grünen Kreisvorstand, von Beruf Lehrer. Er moderierte die Talkrunde, am Ende abgerundet durch eine Handvoll Fragen aus dem Publikum.

Kretschmann gestand, dass er zu Beginn seiner Amtszeit mit dem Begriff „Landesvater“ gefremdet habe. Mittlerweile habe er den Eindruck, dass das Wort den Zustand beschreibe, wenn jemand das Amt mit Besonnenheit und Augenmaß führe. Damit könne er leben. Der Ministerpräsident zog eine positive Bilanz seiner Wirtschaftspolitik („niedrigste Jugendarbeitslosigkeit“, „innovativste Region Europas“) und erklärte das grüne Ziel, Wirtschaftswachstum vom Naturverbrauch zu entkoppeln. Der Öko-Umbau der Wirtschaft müsse auch ökonomisch erfolgreich sein, damit andere Länder folgten.

„Zu vieles auf einmal gemacht“

Er betonte, dass während seiner Regierungszeit die Zahl der Kita-Plätze um 50 Prozent gestiegen sei und gab zu, dass die grün-roten Schulreformen anfangs holprig waren. Vielleicht habe man zu vieles auf einmal gemacht, gab sich Kretschmann selbstkritisch. Die Abschaffung der Grundschulpflichtung beispielsweise hätte man besser später durch-



Winfried Kretschmann hat als Regierungschef viel Einfluss, allmächtig ist er aber nicht: „Der Ministerpräsident von Baden-Württemberg kann vieles, aber nicht die Fische im Bodensee vermehren“, sagte der Ministerpräsident bei seinem Besuch im GZH auf die Frage, wann man wieder frische Fische aus dem See genießen könne.

FOTO: ANDY HEINRICH

gezogen, sagte er. Beim dominierenden politischen Thema dieser Tage erinnerte der Ministerpräsident an die christlichen Wurzeln dieses Landes. Auch deshalb sei das Asylrecht ein Grundrecht und „kein Gnadenakt“. Trotzdem gelte es nach Ereignissen wie denen in der Silvesternacht in Köln Härte zu zeigen, auch im Interesse der Mehrheit der Flüchtlinge, die sich an Recht und Gesetz halten.

Kretschmann erinnerte daran, dass die Flüchtlingskrise auch eine Krise Europas ist. „Ich bete jeden Tag um die gute Gesundheit der Kanz-

lerin. Wer, wenn nicht sie, ist in der Lage, den Laden zusammenzuhalten.“ Sein Herausforderer Guido Wolf, dessen Namen er kein einziges Mal nannte, solle sich deshalb hüten, „Herrn Seehofer oder Frau Glöckner nachzulaufen“.

CDU „nicht auf Höhe der Zeit“

Kretschmann verteidigte die Haltung seiner Regierung, beim Straßenbau mehr Geld in die Sanierung als in den Neubau zu stecken. Die „Polemik der CDU gegen den Radwegebau“ zeige nur, dass die Union nicht auf der Höhe der Zeit sei. Keine

Hoffnung machen konnte der grüne Spitzenpolitiker einem Frager, der wissen wollte, wann man wieder frische Fische aus dem See genießen könne. „Der Ministerpräsident von Baden-Württemberg kann vieles, aber nicht die Fische im Bodensee vermehren“, sagte er. Und fügte an, dass Änderungen beim Eintrag von Schad- und Nährstoffen in den See nach europäischem Recht gar nicht möglich seien.

Für den musikalischen Rahmen der Veranstaltung sorgte die inklusive Lautenbacher Blaskapelle. Vor Kretschmanns Auftritt hatten Alina

Zimmermann vom Orts-, Christa Hecht-Fluhr vom Kreisverband und der Abgeordnete Martin Hahn auf die grüne Werbetrommel geschlagen. Star des Abends aber war Kretschmann, was auch daran zu sehen war, dass mit seinem Abgang die Hälfte der Zuhörer der Raum verließ, viele mit dem festen Vorsatz, ein Autogramm oder ein Handyfoto mit dem Politiker zu erhaschen.

Weitere Bilder unter www.schwaebische.de/kretschmann2016

Oettinger sieht das europäische Projekt in Lebensgefahr

Hoffnung auf den EU-Gipfel nächste Woche – Mehr Geld für Flüchtlingsbetreuung in Camps nahe von Kriegs- und Krisenregionen

Von Anton Fuchsloch

FRIEDRICHSHAFEN - Vor einer erlesenen Zuhörerschaft hat EU-Kommissar Günther H. Oettinger am Freitagnachmittag, 12. Februar, im Foyer des Prisma Competence Park Wahlkampf für die CDU und deren Wahlkandidatin Susanne Schwaderer gemacht. „Seine Exzellenz“ wie ihn Stadtverbandsvorsitzender Manuel Plösser protokollarisch korrekt begrüßte, kam zwar fast eine Stunde zu spät, doch seine Plädoyers für Europa und eine starke CDU im Land fielen um so flammender aus.

Für den ehemaligen Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg (2005 bis 2010) und jetzigen EU-Kommissar für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft ist die Lage dramatisch: „Das europäische Projekt ist erstmals in Lebensgefahr“, warnte Oettinger. Nicht nur Rechtspopulisten und Nationalisten bedrohen die europäische Gemeinschaft. Auch der „Brexit“ (der drohende britische

Auszug aus der EU) und die Ablehnung des Welthandelsabkommens TTIP sieht Oettinger als ernste Gefahren für Europa.

Der erfahrene CDU-Politiker vermied es jedoch, die Stimmung all zu sehr zu drücken. Vielmehr nutzte er die Gelegenheit, den Friedrichshafenern – Oberbürgermeister Andreas Brand und Landrat Lothar Wölfe gesellten sich während Oettingers Rede dazu –, ihren europäisch bedeutenden Rang vor Augen zu führen. Getriebe, Motoren, Satelliten und andere Güter gehen von hier in die ganze Welt. Die Kreativität und Wertschöpfung der Region sei enorm, und damit das so bleiben könne, seien offene Grenzen und freier Handel unabdingbar.

Die Ausgangslage sei noch nie so gut gewesen. Vor 13 Jahren sei Deutschland noch der kranke Mann Europas gewesen. „Heute sind wir so stark wie nie“, sagte Oettinger. Dieses Niveau gelte es zu halten.

Mit 500 Millionen Menschen sei die Europäische Union der größte

Marktplatz der Welt mit 27 Ländern und 120 Handelsabkommen. Das reiche aber nicht. „Wir brauchen dringend einen offenen Welthandel“, sagte Oettinger und ging mit der „unseligen Koalition von Bischöfen, Medien und Organisationen“, die das Welthandelsabkommen TTIP bekämpfen, hart ins Gericht. Als Exportweltmeister müsse Deutschland größtes Interesse daran haben, dass bestehende Schranken abgebaut und keine neuen errichtet werden. The-

ma war auch die Flüchtlingskrise. Oettinger verfolgt hier einen eher pragmatischen Ansatz und fordert mehr Mittel für die Betreuung von Flüchtlingen in Nachbarländern von Kriegs- und Krisenregionen. Er rechnete vor, dass für die Versorgung eines Flüchtlings in Ländern wie Jordanien, der Türkei oder Libanon rund 50 Dollar pro Monat ausreichen. „Das braucht hierzulande ein Landrat pro Tag für einen einzigen Flüchtling“, so Oettinger. Des-

halb müsse die EU mehr Mittel für Flüchtlingscamps zur Verfügung stellen.

Vom Schließen der Grenzen innerhalb Europas hält der EU-Kommissar nichts: „Der wirtschaftliche Schaden wäre unabsehbar.“ Kanzlerin Merkel stehe unter einem gewaltigen Druck. „Wenn sie nächsten Freitag beim EU-Gipfel ohne Konzept zurückkommt, wird sie zu nationalen Grenzkontrollen greifen“, sagte Oettinger.



EU-Kommissar Günther H. Oettinger wird im Prisma Competence Park mit Beifall empfangen.

FOTO: AF

ANZEIGE

Klinik am Schloss Sigmaringen



Ihre Spezialisten für Implantologie, ästhetische Zahnheilkunde, Laserbehandlung und Kieferorthopädie

Telefon 0 75 71 - 74 98 50
www.klinik-am-schloss.de

- 3D-navigierte Implantologie ohne Skalpell und Naht
- Schonende Parodontitisbehandlung mittels Laser
- Mikroskopische Wurzelkanalbehandlungen
- Oralchirurgie

Zu allen gesetzlichen und privaten Kassen zugelassen

In den Burgwiesen 3, 72488 Sigmaringen
www.klinik-am-schloss.de www.facebook.de/KlinikAmSchloss

So erreichen Sie uns

Redaktion 07541/7005-300
Fax 07541/7005-310
redaktion.friedrichshafen@schwaebische.de
Kleinanzeigen 0751/29 555 444
Geschäftsanzeigen 07541/7005-200
Aboservice 0751/29 555 555
Anschrift Schanzstraße 11,
88045 Friedrichshafen